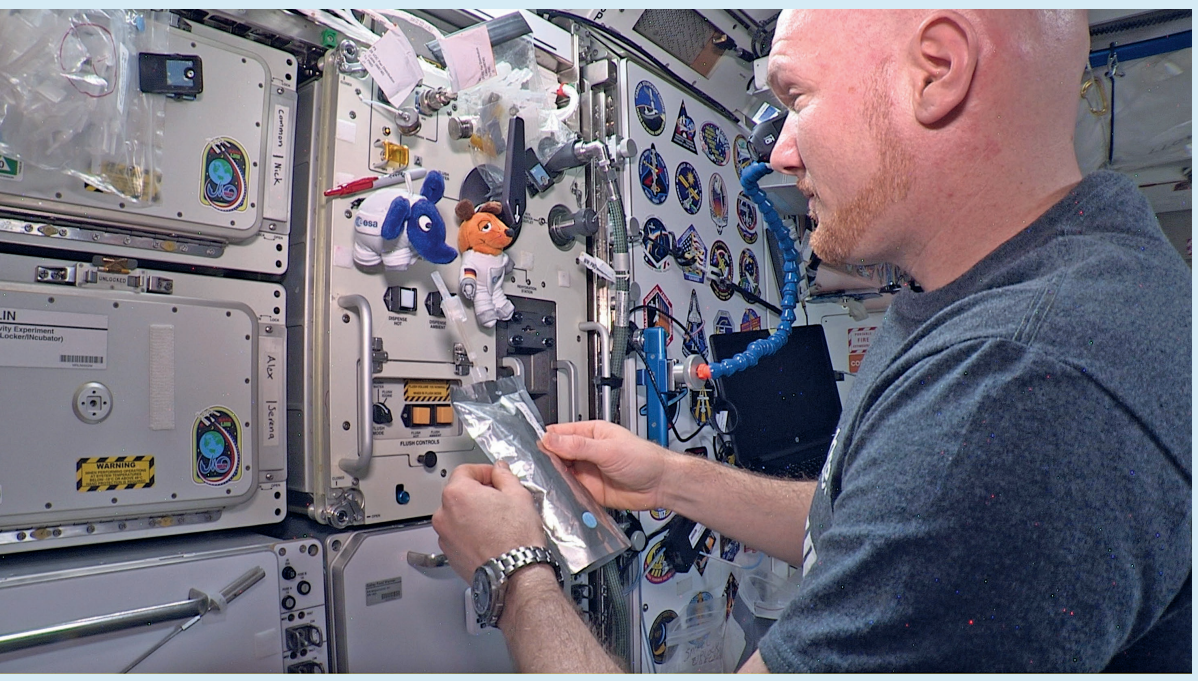
YOUNG YENZ 2021 August
VKZ-Jugendseite / Telefon: 07042-91949 / E-Mail: yenz@vkz.de

Die Maus wird 50

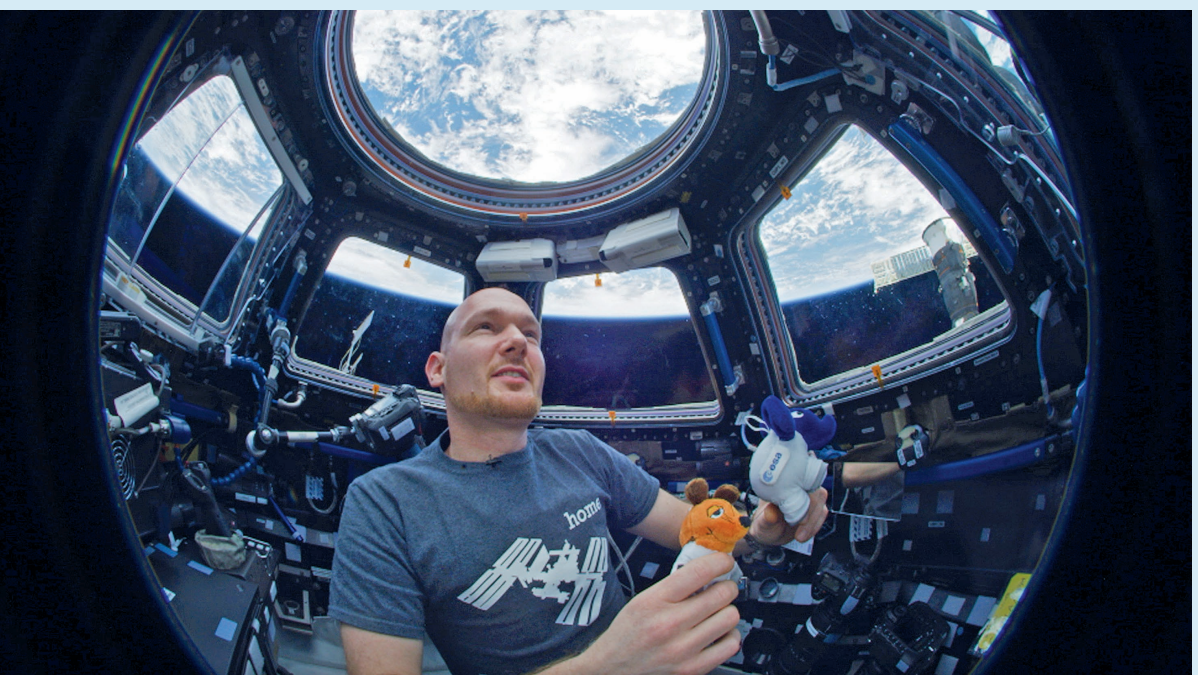
Fast jeder kennt sie, die stumme, clevere, orangefarbene Maus. Seit nun 50 Jahren ist sie Markenzeichen und Namensgeberin der „Sendung mit der Maus“. Jede Woche kann man sie in der aktuellen Ausgabe zum Beispiel in der ARD sehen. Dabei ist sie kein alleiniger Protagonist, sondern taucht in kleinen Sketchen zwischen dem eigentlichen Programm – den Lach- und Sachgeschichten – auf. Wie ist die Sendung, die Kindern die Dinge des Alltags erklärt, vor einem halben Jahnhundert entstanden? YENZ-Autor Maximilian Becker, erklärter Maus-Fan, geht auf Spurensuche.

Die erste Ausgabe wurde am 7. März 1971 in der ARD ausgestrahlt. Entwickelt und konzeptioniert wurde die Sendung mit der Maus unter anderem von Armin Maiwald, der bis heute Sachgeschichten für die Sendung einspricht und mittlerweile neben der Maus selbst eine der wichtigsten Identifikationspersonen der Sendung ist. Die Produktion selbst findet bis heute beim WDR in Köln statt. Während in der ersten Folge die Maus selbst noch einen längeren Auftritt in der ersten Lachgeschichte hatte, beschloss man danach, die Maus für die kurzen Einspieler zwischen den Lach- und Sachgeschichten zu benutzen, wodurch sie erst zu der heute bekannten Maus wurde. Sie – und ab späteren Sendungen – auch manchmal der kleine, blaue Elefant sowie die gelbe Ente, sind meist in den halbminütigen Clips zu sehen und bilden seit ihrer Entstehung das wiederkehrende Erkennungszeichen der Sendung.
Der Elefant ist dabei der kleinste der Drei, während die Maus die größte Figur darstellt. Die kurzen Filmchen erzählen meist, wie die Maus (allein oder mit den beiden anderen) ein Problem löst. Dabei funktioniert die Maus oft ihren eigenen Körper um. So kann sie zum Beispiel ihre Beine verlängern, um an höhergelegene Dinge zu kommen, oder ihren Schwanz „abstecken“, um ihn beispielsweise als Springseil zu verwenden. Außerdem geschieht all dies nur pantomimisch, denn Maus, Elefant und Ente sprechen nie.

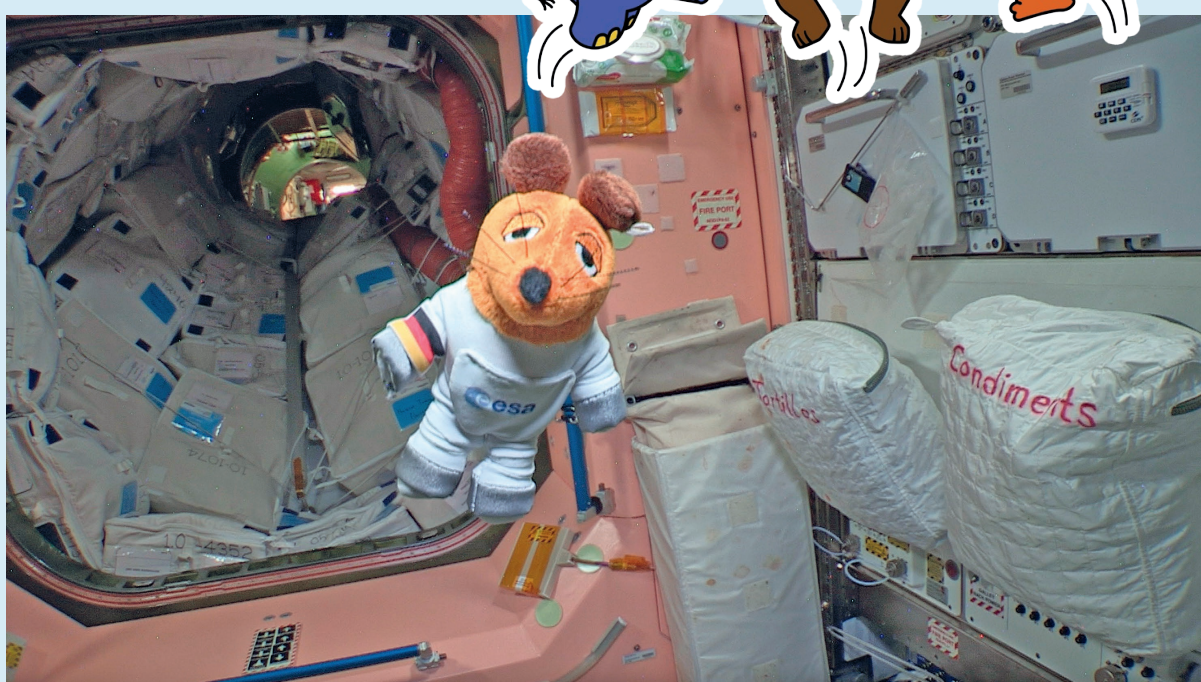
Die Sendung selbst besteht fast immer aus zwei Sachgeschichten und einer Lachgeschichte, die durch die kleinen Maus-Einspieler getrennt sind. Besonders komplexe Themen wurden jedoch manchmal über mehrere Folgen verteilt. In den Sachgeschichten werden Fragen des Alltags für Kinder leicht verständlich aufbereitet und erklärt. Das Spektrum der Sachgeschichten ist sehr breit. So gibt es Folgen zu den Fragen „Warum ist der Himmel blau?“ oder „Wie wird ein ICE gebaut?“.
Die Lachgeschichten auf der anderen Seite sind als Unterhaltung gedacht und zaubern den Zuschauern mit kurzen, in sich abgeschlossenen Geschichten von Käpt’n Blaubär oder dem kleinen Maulwurf ein Lächeln aufs Gesicht.
Viele dieser Geschichten stammen nicht nur aus Deutschland, sondern oft aus anderen Ländern. So sind zum Beispiel die Episoden von Shaun dem Schaf aus England und die Geschichten über Krawinkel und Eckstein entstammen der Feder des Niederländers Wouter van Reek. Viele später relativ bekannte Figuren sind über die Sendung mit der Maus berühmt geworden, beispielsweise Nulli und Priesemut oder Janoschs kleiner Tiger und kleiner Bär.



Space-Girl: Die Maus durfte sogar (mit Elefant) gemeinsam mit Alexander Gerst ins All fliegen!
Fotos: WD



Ein großer Teil der Themen in den Sachgeschichten gehen auf eingesendete Fragen der Zuschauer zurück und die Lachgeschichte passen oft thematisch relativ gut zu den jeweiligen Sachgeschichten. Über die Jahre entwickelte sich die Sendung weiter. So gab es immer wieder Sonderformate, die sich nur einem speziellen Thema in einer längeren Sachgeschichte widmeten. So gab es als erste Sondersendung die „Atom-Maus“. Aber auch die Lachgeschichten wurden mit der Zeit immer wieder um neue Geschichten und Figuren erweitert. Elf Jahre nach der ersten Folge hatte mit Christoph Biemann eine weitere wichtige und seitdem fest zur Maus gehörende Person ihren ersten Auftritt in der Sendung: Sein charakteristischer grüner Pulli wurde sein Markenzeichen, wie Armin Maiwalds lustige Art des Erzählens.
Auch ich saß als Kind jeden Sonntag gespannt vor dem Fernseher und summte die bekannte Titelmelodie mit, während der Erzähler die Themen der Sendung auf Deutsch vorstellte. Anschließend wurden diese nochmal in einer Fremdsprache wiederholt.
Ich war – und bin – ein Fan der Maus, der Sendung an sich. Sie brachte mir und anderen Kindern Wissen zu alltäglichen Fragen bei und unterhielt mich mit kleinen, schönen Geschichten. Ich erinnere mich noch gerne daran, wie ich gebannt im Wohnzimmer saß und Armin Maiwald dabei zuhörte, wie er mir die Herstellung von Stahl erklärte oder wie sehr ich mich über eine neue Folge vom kleinen Eisbären freute.
Die Maus ist mittlerweile eine Kultfigur, wichtiger Teil der Geschichte des deutschen Fernsehens und für sehr viele Menschen ein fester und bedeutender Teil der eigenen Kindheit. Ich schaue mir auch heute noch immer wieder einzelne Folgen der Sendung an, sei es nun im Fernsehen oder im Internet und lerne immer wieder neue, spannende und interessante Dinge dazu.
Über die 50 Jahre ihrer Existenz wurden von der Sendung mit der Maus über 2300 Folgen ausgestrahlt. Zudem kamen in den letzten Jahren weitere Formate heraus, die mit der Maus zu tun haben. So entwickelte sich aus der Aktion „Frag doch mal…“ aus dem Jahr 2005 die seitdem meist zweimal jährlich ausgestrahlte Quizshow „Frag doch mal die Maus“, bei der von Kindern gestellte Fragen von zwei Teams beantwortet werden sollen. Des Weiteren existieren seit einiger Zeit die Hörgeschichten, bei denen es sich um Hörspiele für Kinder handelt und die auf der Internetseite der Maus zum Abruf bereitstehen.

Nun sind die Maus und ihre Sendung 50 Jahre alt geworden und man feierte dies mit einer eigenen Geburtstagsfolge. Aber auch außerhalb der Sendung wurde der Geburtstag gewürdigt. So gibt es verschiedene Radiobeiträge, weitere Inhalte über das Jubiläum im Fernsehen, aber auch Gedenkmünzen oder Plüschtiere. Der Sänger Mark Forster widmete der Maus mit „Ich frag die Maus“ einen Geburtstagssong. Damit steht er in einer Linie mit Stefan Raab, welcher der Maus zu ihrem 25. Geburtstag das Lied „Hier kommt die Maus“ schrieb und die bekannte Titelmelodie der Sendung aufgriff.

Zum Ende möchte ich der Sendung mit der Maus meinen Glückwunsch zum 50. Geburtstag aussprechen und mich für die vielen schönen Erinnerungen und Erfahrungen, aber auch für das Wissen, dass mir vermittelt wurde, herzlich bedanken! Euer Max